

VOLKSBLATT SPLITTER

Elefantenliebhaber gesucht

BANGKOK - In Thailand können sich 20 Tierliebhaber einen ganz besonderen Hausgenossen zulegen - einen Elefanten. Der Preis für die eineinhalb bis drei Jahre alten Tiere beginnt bei zwei Millionen Baht (rund 60 000 Franken). Doch die Elefantenfarm Ayutthaya nördlich von Bangkok stellt noch weitere Bedingungen. So müssen die künftigen Besitzer thailändische Staatsbürger sein, mindestens zehn Millionen Baht (rund 350 000 Franken) auf dem Konto vorweisen und über ausreichend Platz und Schlammlöcher verfügen. Die Käufer werden ausserdem drei Monate nach dem Kauf auf ihr Elefantenwissen geprüft. Wer durchfällt, muss seinen Elefanten an die Farm zurückverkaufen. (AP)

Kondome der Marke Clinton in China eingeführt

PEKING - Ein chinesischer Gummiwarenhersteller hat mit der Vermarktung von Kondomen unter den Markennamen Clinton und Lewinsky begonnen. Zur Einführung des Angebots wurden 100 000 Stück der neuen Verhütungsmittel kostenlos verteilt, wie Liu Wenhua von der Guangzhou Rubber Group mitteilte. «Das Clinton-Kondom ist unser Spitzenmodell», sagte Liu. «Das Lewinsky-Kondom ist nicht ganz so gut.» (AP)



NEW YORK - Jennifer Aniston ist nach ihrer Scheidung wieder in den Fokus der Medien gekommen. Die 33-jährige Schöne ist die neue Gastgeberin der «Duck Dynasty Show» im amerikanischen Fernsehen (Bild). Aber die Medien wollen wissen, ob sich Jennifer für die Rolle von Aniston, die sie im Jahr 2005 für die Rolle von Brad Pitt in der Komödie «The Ex» spielte, nicht zu schade findet. Jennifer Aniston ist die Tochter von John Aniston, der 1981 die Rolle von Duke in der Serie «Duke» spielte. Jennifer Aniston ist die Tochter von John Aniston, der 1981 die Rolle von Duke in der Serie «Duke» spielte. Jennifer Aniston ist die Tochter von John Aniston, der 1981 die Rolle von Duke in der Serie «Duke» spielte.

Hurrikan «Rita» kommt

Rückkehr der Einwohner nach New Orleans gestoppt - 60 000 Menschen evakuiert

KEY WEST - Nur drei Wochen nach dem vorherigen Hurrikan «Katrina» bereiten sich die Menschen im Katastrophengebiet im Süden der USA erneut auf einen Wirbelsturm vor.

«Rita» erreichte gestern nahe Florida Windgeschwindigkeiten von 161 Stundenkilometern und wurde zu einem Hurrikan der Kategorie zwei heraufgestuft. Ausläufer peitschten mit heftigen Böen und Regen über die Florida Keys. Der Bürgermeister von New Orleans stoppte die geplante Rückkehr der «Katrina»-Flüchtlinge, stattdessen sollten alle bereits zurückgekehrten Einwohner die Stadt wieder verlassen.

Die Meteorologen des Nationalen Hurrikan-Zentrums rechneten damit, dass «Rita» sich zu einem Hurrikan der Kategorie drei auswaschen könnte. Gestern Mittag (Ortszeit) befand sich der Sturm 120 Kilometer südöstlich von Key West und bewegte sich mit 24 Kilometern pro Stunde nach Westen. Den Berechnungen zufolge soll er über dem Golf von Mexiko weiter an Kraft gewinnen und bis zum Wochenende Texas erreichen. Er könnte aber ebenso in Richtung Louisiana ziehen und damit die schon von «Katrina» heimgesuchten Gebiete treffen. In New Orleans befürchteten die Behörden,



Die Meteorologen rechnen damit, dass «Rita» sich zu einem Hurrikan der Kategorie drei auswaschen könnte.

dass die Stadt wegen der schwer beschädigten Deiche erneut von einer Flutwelle überrollt werden könnte. Eigentlich sollten in den kommenden eineinhalb Wochen bis zu 180 000 Menschen heimkehren, die Stadt forderte stattdessen aber 200 Busse für die Evakuierung der zurückgekehrten Flüchtlinge an.

Die Gouverneurin von Louisiana, Kathleen Blanco, rief die Einwohner in den Küstengebieten des US-Staats am Montag auf, sich auf die Flucht vor «Rita» vorzubereiten. An der Nordküste Kubas wurden 58 000 Menschen evakuiert, allein 6000 flüchteten nach Behördenangaben aus Havanna. Aus einer Hotelanlage östlich der Hauptstadt

wurden mehrere Dutzend Urlauber in Sicherheit gebracht. In Galveston in Texas, 1450 Kilometer von Key West entfernt, sollten sich die Menschen ebenfalls freiwillig in Sicherheit bringen. Die Behörden bereiteten zudem die Evakuierung von «Katrina»-Flüchtlingen vor, die in Notunterkünften in Houston untergekommen sind. (AP)

Kämpfer gegen das Vergessen

Nazi-Verfolger Simon Wiesenthal mit 96 Jahren gestorben

WIEN - Der «Nazi-Jäger» Simon Wiesenthal ist tot. Er starb in der Nacht auf gestern im Alter von 96 Jahren in Wien. Als jüdischer Überlebender des Holocaust widmete Wiesenthal sein Leben der Verfolgung von Nazi-Verbrechern.

Wiesenthal wurde am 31. Dezember 1908 nahe Lemberg geboren (damals Österreich-Ungarn, heute Ukraine). Von 1941 bis zu seiner Befreiung durch die Amerikaner in Mauthausen im Mai 1945 hatte er mehrere Konzentrationslager durchlitten und überlebt. Die gesamte Familie Wiesenthals kam in den Lagern um.

Nach der Befreiung aus dem Konzentrationslager Mauthausen



Die jüdische Kulturgemeinde Wien nimmt heute in einer Trauerzeremonie am Zentralfriedhof von Wiesenthal Abschied.

gründete der gelehrte Architekt 1947 das Jüdische Dokumentationszentrum in Linz, das später nach Wien umzog. Nach eigenen Angaben enttarnete Wiesenthal mehr als 1100 untergetauchte Nazi-Verbrecher und wurde international als «Kämpfer für Gerechtigkeit» gewürdigt. Sein spektakulärster Erfolg war die Entdeckung des SS-Obersturmbannführers Adolf Eichmann, der 1960 vom israelischen Geheimdienst Mossad aus Argentinien entführt, in Israel zum Tode verurteilt und 1962 hingerichtet wurde. 1963 konnte Wiesenthal den Wiener Polizisten Karl Silberbauer enttarnen, der die 14-jährige Anne Frank in Amsterdam hatte verhaften lassen. (sda)

ANZEIGE
Politik - Wirtschaft - Sport - Kultur
Bei uns ist alles im Preis begriffen
Jetzt das VOLKSBLATT abonnieren
12 Monate für CHF 209.-
Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins
Anrufen und bestellen 237 51 41
Profitieren Sie als Abonnent von Vorzugspreisen

Rücken gestärkt
Merkel als Vorsitzende bestätigt
BERLIN - Mit einem traumhaften Wahlergebnis hat die neue CDU/CSU-Bundestagsfraktion Angela Merkel den Rücken gestärkt.
Die Kanzlerkandidatin der Union wurde gestern mit 98,64 Prozent der Stimmen im Amt als Fraktionsvorsitzende bestätigt, wie CSU-Landesgruppenchef Michael Glos mitteilte. Drei Abgeordnete stimmten demnach mit Nein. Zur Wiederwahl vorgeschlagen hatte sie CSU-Chef Edmund Stoiber. Merkel wertete das Ergebnis als Beweis dafür, dass die CDU/CSU als stärkste Fraktion den Auftrag zur Regierungsbildung habe.
Merkel war im September 2002 erstmals mit 92,2 Prozent der Stim-

++++ Zu guter Letzt...++++
Ringförmige Sonnenfinsternis
ZÜRICH - Eine ungewöhnliche Sonnenfinsternis wirft am 3. Oktober ihre Schatten auf Südeuropa, Afrika, Arabien und Teile Indiens. In Mitteleuropa ist die ringförmige Finsternis, bei der der Mond die Sonne abdeckt, teilweise sichtbar. Das Schauspiel beginnt um 09.35 Uhr östlich der Azoren; dann berührt der Halbschatten des Mondes erstmals die Erdoberfläche. In der Folge breitet sich die ringförmige Finsternis über den Norden Portugals, quer über Spanien, den nördlichen Teil Afrikas bis zum Indischen Ozean aus. Am spektakulärsten ist die Finsternis über Madrid um 10.58 Uhr. Da der Mond die Sonne nicht ganz zu verdecken vermag, präsentiert er sich als schwarze, von einem schmalen Feuerring umgebene Scheibe. In der Schweiz hingegen ist die Finsternis nur teilweise zu sehen, in der Ost- und Südostschweiz um 09.54 Uhr. Die nächste Sonnenfinsternis in der Schweiz findet am 29. März 2006 statt. (sda)